



Die Briefmarke als Plakat zeigen Antje Tillmann, Hartmut Koschyk, Tamara Thierbach und Wolfgang Nossen, Vorsitzender der jüdischen Landesgemeinde (von links).
Foto: dp

Hochzeitsring geht als Briefmarke um die Welt

Erfurt - Er ist ein Meisterwerk mittelalterlicher Goldschmiedekunst und in seiner Art einmalig - der jüdische Hochzeitsring aus dem Erfurter Schatz. Er gehört zu dem

Schatz eines jüdischen Geldhändlers, der ihn 1349 in seinem Keller vergraben hatte. In dieser Zeit gab es ein Pogrom in Erfurt bei dem rund 900 Juden umgebracht wurden - weil sie die Schuld an der Pest gehabt haben sollen, die in der Stadt wütete. 1998 fand man den Schatz bei Bauarbeiten. Der Ring ist 4,7 Zentimeter hoch und besteht aus reinem Gold und ist ein Zeugnis des jüdischen Lebens in der Stadt. Nun gibt es den Hochzeitsring als Briefmarke und Bürger-

meisterin Tamara Thierbach hofft, dass er in alle Welt eilen möge und die Menschen darauf aufmerksam macht, dass das Original und noch vieles mehr in Erfurt zu sehen sind. Die Briefmarken-Idee hatte CDU-Bundestagsabgeordnete Antje Tillmann. Sie machte im Bundesfinanzministerium den Vorschlag und der wurde angenommen. So kam auch aus dem Bundesfinanzministerium der Parlamentarische Staatssekretär Hartmut Koschyk in die Landeshauptstadt und stell-

te die Briefmarke vor. „Eine Briefmarke ist der kleinste Botschafter“, sagte er. Und dieser kleinste Botschafter wurde in einer Auflage von 4,3 Millionen Exemplaren gedruckt, ist eine Sondermarke mit dem Wert von 90 Cent. Sie hat den Aufdruck „masel tow“, das „viel Glück“ heißt. Es ist der traditionelle jüdische Hochzeitswunsch, der in hebräischen Buchstaben auch auf dem Ring eingraviert wurde. Und zur Freude für alle Philatelisten ist die Marke ab sofort erhältlich.

GÜNTHER
MINERALÖL-
GROSSHANDEL
VW Günther · Mineralölhandelsges. mbH

Heizöle